

# Nebraer Anzeiger



**Erscheint**  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
**Bezugspreis monatlich:**  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.- Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

**Geschäftsstelle in Nebra:**  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34.55.

## Zeitung für Stadt und Land

**Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rohlben.**  
**Telefon: Amt Rohlben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.**

**Anzeigen:**  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-Raum 15 Hg., der 90 mm breite Melkame-Millimeter-Raum im Melkweiteit 30 Hg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Spätere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

**Schriftleitung, Verlag und Druck:**  
Wilh. Sauer in Rohlben.

**Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.**  
Nr. 67. **Sonnabend, den 14. August 1920.** 33. Jahrgang.

### Aus der Umgegend.

Nebra, 14. August.

**Telepathie und Hypnose.** Am Mittwoch gab im „Preußischen Hof“ der Lenapeh Joseph Kraus ein Gastspiel. Er führte die zahlreich erschienenen Zuschauer mit recht interessanten Experimenten in das Reich des Unerwarteten ein. Der Vortragende ermittelte durch die Suggestion von anderen begabte Personen und suchte und fand recht kompliziert verwickelte Gegenstände. Nicht viel Vergnügen bereitete einige Versuche der Massenuggestion. Der Künstler fand bei dieser Gelegenheit einige Eigenschaften, die besonders auf seinen Willen zu reagieren schienen. Ein ganz verblüffender Fall der Hypnose, das Medium tat willenlos alles Befehlens, sogar Ausdrücke des Schmerzes wurden lebensnah wiedergegeben, bildete den Schluß des ersten Teils. — Im zweiten Teil trat eine Dame als Gastfängerin auf, diese verlegte sich später selbst in Schlaf. Erst und dann arbeitete sie nach dem Willen des Publikum. Einige gelungen hypnotische Versuche an Tieren folgten. Zum Schluß bot Herr Kraus noch einige Fortschrittswörter, er trat Feuer und trant Petroleum, danach dann starke Flammenlöcher in den Saal flüchtend. Alles in allen ein anregender und lehrreicher Abend. Sch.

**Der Quaalim.** Der Quaalim „Ost Quaalim“ hat für Sonntag einen Verkauf angekündigt. Ein Unzug, ebenfalls mit dreiwendigen Plätzen, wird der Aufsicht zu der im „Schützenhaus“ stattfindenden Veranstaltung sein.

**Himmans Kino** spielt am Sonntag abend im „Preußischen Hof“. Ein großer neuer Film kommt zur Vorführung, sodas ein genussreicher Abend bevorsteht.

**Keine Reichsfeischkarte mehr.** Durch Verordnung vom 7. August ist nunmehr die Reichsfeischkarte mit Wirkung vom 23. August aufgehoben, um durch die Kundenliste ersetzt zu werden. Wahlweise ist auch die Gemeindefeischkarte, falls darauf von dem einen oder anderen Lande besonderer Wert gelegt werden sollte, zugelassen.

**Das Kartoffelproblem.** Die zuständigen Ausschüsse des Reichsausschusses für Kartoffeln haben der Reichsregierung vorgeschlagen, daß vom 15. September ab die öffentliche Vertriebsleistung der Kartoffeln aufgehoben wird.

**Mahlwörter für Selbstverleger.** Für das erste Jahr 1920 hat der Preisausschuß für die Wähler im Kreise Querfurt für je einen Zentner Selbstverlegerarbeiten das Maßlohn auf höchstens 8.— M., das Scheitlohn auf höchstens 8.— M., festgelegt.

**Zugsteuer und erhöhte Umsatzsteuer.** Die Frist zur Abgabe der ersten Steuererklärung für die Zugsteuer und die erhöhte Umsatzsteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

**Grüne Bohnen** gelangen in diesem Jahre sehr zahlreich auf den Markt und haben verhältnismäßig erträgliche Preise. Es ist jedem empfohlen, soweit als möglich davon einzumachen, da sie im Winter eine willkommene Abwechslung gegen den ewigen Weiß-, Rot- und Wirtinsohst bilden. Man freit die Bohnen ab, schneidet und lagert sie und preßt sie dann in Häpfen. Darauf muß ein mit einem Stein beschwerter Deckel liegen, der die Bohnen so tief niederknallt, daß etwa 1 Finger hoch der eigene Saft darüber steht. Hängt leichter an einhängen oder zu verdunsten, so gibt man etwas abgekochtes Salzwasser nach. Nach muß man hin und wieder etwa fünf bis sechs Schmelzbelag bestreuen. Auf diese Weise halten sich die Bohnen den ganzen Winter hindurch, und nur die oberste dünne Schicht wird etwas abgemacht, läßt sich aber nach Aus-

walchen mit etwas Natron schimmelfalls auch noch verwenden.

**Artern.** (Schügel-Ausstellung.) In der letzten Versammlung des Ornithologischen Vereins wurde beschlossen, am 30. Januar 1921 eine Schügel-Ausstellung im Schützenhaus stattfinden zu lassen.

**Fregburg, 9. August.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist aus der Pumphstation der Domäne, die in der Mählschneise liegt, der feststehende Motor gestohlen und anschließend mittels des Herrn Vatermeier Döhlwin geführten Bootes fortgeschafft worden. — Dieses Boot wurde in der betreffenden Nacht freilich um 3 Uhr an seinem Versteck vermisst, um 1/2 Uhr kam es die Unstut herabgeschwommen und wurde von seinem Besitzer an der „Insel“ gebozgen. Die Pumphstation war in jener Nacht außer Betrieb und unbewacht, was sich die Diebe zu Nuge machten.

**Naumburg.** Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Sonnabend nach eingehender Verhandlung der Fabrikarbeiter Paul Maurer aus Zaucha zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. W. hatte am 18. März gelegentlich der damaligen Unruhen den Rittersgärtner Vorsteher in Polerna, in dessen Wohnung er mit 20 bewaffneten Leuten eingebrungen war, erschossen.

**Merseburg, 12. August.** Durch ein Großfeuer ist in vergangener Nacht die Wasserföhne von Walter und Erich Bunge in Mählschneise vollständig vernichtet worden. Aus der Mählschneise konnte nichts gerettet werden, sodas annähernd 800 Zentner Getreide und Mehl verbrannt sind. Das Mühlenwerk ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt und ausgeräumt, so daß die Wellen der Wasserräder wurden von dem Feuer erfaßt. Das Feuer brach während der Nacht durch das Warmlaufen eines Lagers entzündet sein.

**Merseburg, 11. August.** Der Streik in Leuna beendet. Seit Verfallensabstimmung der seit über zwei Wochen im Auslande befindlichen Leuna-Arbeiter ist heute feil die Arbeit in den Leunawerken wieder aufgenommen worden.

**Halle.** Nach Angabe ihres Ehemannes bei der hiesigen Polizei ist die Frau des Magistratsratsarbeiters August Sommer aus Ungolshausen auf der Rückkehr von gemeinsamer Sammlerfahrt, an der auch die ledige Martha Kühne aus Höhensteig teilnahm, auf einem Stoppelfeld in der Nähe von Halle von unbekanntem Mörder erschossen worden. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Angelegenheit scheint eine unerwartete Aufklärung zu finden. Der Tat dringend verdächtig wurde der eigene Ehemann August Sommer und die ledige Martha Kühne aus Höhensteig in Haft genommen. Sommer hatte im April in Halle eine Affaire gemacht, während seine Ehefrau bis Ende Juni in Darmstadt verblieb. Augustin hatte Sommer hier ein Verhältnis mit der ledigen Kühne angeknüpft. Es besteht nun der Verdacht, daß die beiden die Ehefrau haben aus dem Wege räumen wollen, um sich zu heiraten. Ueber die Obduktion der Leiche der Geschlossenen liegen noch keine Nachrichten vor.

**Halle, 9. August.** Da auch die am 6. August in Berlin geführte Schiedsgerichtsverhandlung erfolglos verlaufen ist, haben die Beamten der Halle-Gottfried Eisenbahn und der Betriebsabteilung Halle der Firma Lenz & Co., Berlin, die Klagen eingezogen und sind am 8. d. Ms. in den Ausnahmegericht. Der hiesige Schlichtungsausschuß wurde zur Beilegung der Angelegenheit aufgerufen. Der Streitausschuß teilt mit: Nach vorausgegangenen Verhandlungen mit Regierungsoberretern haben sich die Beamten der Halle-Gottfried Eisenbahn entschlossen, im Interesse des Wirtschaftslebens und des Berufsstandes den Betrieb im vollen Umfang vom 11.

August wieder aufzunehmen. Die Wiederaufnahme und Weiterführung des Betriebes ist nur bedingungsweise erfolgt, die Verhandlungen werden fortgesetzt.

**Ottendorf bei Roberg, 10. August.** (Großfeuer.) Auf unangelegte Weise brach hier gestern nachmittag gegen 4 Uhr in dem Schuppen eines Geschäftes Feuer aus, das sich bei dem herrschenden starken Winde auch ausbreitete und in einem Zeitraum von einer Stunde zehn Baumenghölzer gänzlich in Asche legte. Von zwei weiteren Gebäuden blieben nur die Außenwände erhalten. Der Schaden ist sehr groß, da fast nichts gerettet werden konnte und reiche Ententevoräte mit verbrannten. 300 Familien sind obdachlos.

**Burg, 10. August.** Ueber ein Explosionskatastroph in der Munitionszentrale „Rote Mühle“ werden der Magdeb. Ztg. nach folgende Einzelheiten mitgeteilt: Aus unbekannter Ursache war am Sonnabend mittag kurz nach 12 Uhr ein Schuppen auf dem Gelände der Munitionszentrale G. m. b. H. in Brand geraten. Während man auf dem Werk mit Vorkarbeiten beschäftigt und die freiwillige Feuerwehre herbeigeführt, lag 1/2 Uhr der Schuppen, in welchem Zehner lagerten in die Luft. Es folgten dann kurz hintereinander weitere Explosionen von kleinen und größeren Geschossen. Das Feuer griff auf einen zweiten mit Geschossen um gefüllten Schuppen über, der etwa gegen 1/3 Uhr mit weithin überausenem Knall in einer großen Rauchwolke vom Gebirge verschwand, einen riesigen Sprengtrichter hinterlassend. Der größte Teil der Arbeiter floh panikartig die Flucht. Die Wirkung der Explosionen, die 10 Kilometer im Umkreis verpöht wurden, war gewaltig. In den Hauptstraßen bis hinauf zum dritten Weg sind viele Schaufensterscheiben zertrümmert worden. Nach Tausenden gälten die zerbrochenen Fensterscheiben. In der näheren Umgebung lag auch die Dächer fast vollständig. Im nahen Kreisverkehr entstand eine Panik, der der Anstaltsarzt Dr. Stolze nur mit Mühe Herr werden konnte. Zunächst wurden die Schwerverletzten von der Sanitätskolonne nach dem „Wilhelmsgarten“ und dem alten Krankenhaus gebracht. Da die Nachbarschaft durch die herumfliegenden Sprengstücke sehr gefährdet war, so wurde der Zugverkehr zwischen Gießen—Burg—Möser auf mehrere Stunden eingestellt. Nach oberflächlicher Untersuchung liegt Brandstiftung vor.

**Silberdorf.** Heute vormittag brannte die mit Entente vorräten gefüllte Scheune des Gustav'schen Renthofes nieder. Ein Schmelzfeuer und der Beschall des Nachbarschadens führte ebenfalls ein Haus der Flammen. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Als Ursache wird kurzschluß angenommen.

**\* Polnische Frauenbataillone.** Aus Warschau wird gemeldet, daß in Polen gegenwärtig acht Bataillone Frauen unter den Waffen ständen, von denen zwei Bataillone sich bei Wilna besonders ausgezeichnet hätten.

**\* Eine nette Wehrricht.** Wien, 10. Aug. Die aus der Volkswache hervorgegangene neue Wehrricht Österreichs, deren Angehörige gewerkschaftlich organisiert sind, ist bereits kurze Zeit nach ihrer Errichtung in einen Lohnkampf eingetreten. Sie verlangt eine wesentliche Erhöhung ihrer Löhne und droht, falls ihre Forderungen nicht bis zum 1. September 1920 erfüllt sein sollten, mit dem Streik.

Am 14. August: Meist heiter, trocken, etwas wärmer.  
Am 15.: Zeitweise wolkig, überwiegend sonnig, vormittag trocken, ziemlich warm. Am 16.: Zunehmend bewölkt, ziemlich warm, Gewitterausgange, teilweise Regen. Am 17.: Wechselnd bewölkt, zeitweise etwas Regen, windig, etwas kühler.

Den verehrten Einwohnern von Nebra und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir am **Mittwoch, den 18. August**, abends 8 Uhr, in Nebra im „**Preussischen Hof**“ einen **Tanz-Kursus** beginnen. Gelehrt werden sämtliche der Neuzeit entsprechende **Rund-, Gesellschafts- und Figurentänze**. Gefällige Anmeldungen werden im „Preussischen Hof“ und durch den Zeitungsboten Herrn **V. A. A. A.** entgegenzunehmen.

**Gebrüder Ricken,**  
Lehrer der modernen Tanzkunst, Dortmund.

**Rübsches klein. Mädchen**  
im Alter von 2—3 Jahren wird von kinderlosem Ehepaar als eigen angenommen. Näheres in der Geschäftsstelle v. B. 11.

**Katholisch-fähiges Pulver**  
Stoffwechselstörendes Blutreinigungsmittel bei Magen- und Verdauungsstörungen, Nerven- und Hautkrankheiten, Gicht, Leukämie, Hämorrhoiden.  
Schachtel 5.— M.  
Zu haben in den Apotheken.  
Verteilung und Vertrieb:  
**Apotheker W. Drösel, Gersdorf 406.**

**Bei Gallensteinleiden**  
Professor Dr. Mebes' Gallensteinmittel **Cholapin**, ein bewährtes Gallensteinmittel. Packung Mk. 15.—, meist für eine Kur ausreichend.  
Zu haben in den Apotheken.  
Verteilung und Vertrieb:  
**Apotheker W. Drösel, Gersdorf 406.**

**Letztes Gastspiel des Berliner Operetten-Theaters.**  
Direktion: **Kappemacher.**  
Im Saale des Gasthofs „**Zum Preussischen Hof**“ Nebra.  
**Mittwoch, den 18. August, abends 8 1/2 Uhr:**  
Mit Orchester! Mit Orchester!

Letzte Vorstellung der Sommer-Saison.  
**Ein Walzertraum.**  
Operette in 3 Akten von Strauß.  
In den Hauptrollen:  
**Amny Cascard** und **Hansel Schabert** von Metropoltheater Göttingen.  
**Paul Röder, Direktor Kappemacher.**  
Mit dieser Operette schließt sich die Sommer-Saison und eröffnet im Oktober die Winter-Saison.  
**Die Kappemacher.**  
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sachse:  
Sperre 4.— Mark, 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mark, Galerie nur an der Kasse 2.— Mark.  
An der Abendkasse 50 Pfennig Aufschlag.



Italiener und Franzosen.

Sie nennen sich beide Kinder einer gemeinsamen Mutter, und wenn die Geschichte es verlangen, dann werden sie nicht müde, Ähnlichkeiten in ihren Besitzungen zu entdecken.

Ganz anders die Franzosen. "So friedlich wie möglich", hatte Willeram in Spa gesagt, wollte er mit Deutschland wieder zu leben versuchen.

Eine Feiertag.

Roman von Wilma Mittelbach.

Ich konnte mich kaum fassen über die Art, die ich meine Begrüßung ruhig erwiderte, so überaus leicht war ich.

prophezeite, um das Unmögliche zu verhindern, das jetzt schon früher, als die nächste Phantasia erwaarten konnte, greifbare Gestalt angenommen hat.

Die Beschlüsse von Hythe.

Deutschland zur Mitarbeit aufgefordert. Der Reichspräsident der Republik wurde in Hythe melde, die beiden Ministerpräsidenten hätten Zwangsmaßnahmen gegen Sowjetrußland gebilligt.

Als eine der Maßnahmen soll die effektive Wiederherstellung des Rechts, namentlich im Baltischen Meer, in Aussicht genommen sein.

Das Meer des Baltischen Meeres, das von der französischen Regierung unter der Bedingung von England strategisches Material erhalten.

Politik der Rundschau.

Deutschland.

Oegen eigenmächtige Eingriffe in den Bahnbetrieb. Der Reichsverkehrsminister hat alle Bahnbetriebsbehörden angewiesen, streng nach der Verordnung der Reichsregierung zu verfahren.

Verpflichtung der religiösen Einrichtungen. Der preussische Kultusminister erlaubt in einem Schreiben den Pfarrern und Beamten, ihren Pflichten in jedem Ausmaß zu erfüllen.

Ich wurde nach und nach ruhig, alle da ich meiner geübten Augen wegen nicht gleich wieder zur Gesellschaft zurück konnte.

Das Land war seinen blauen Seiten auf die beschneiten Wege und Häuser und rief ein Fauchen und Gischen auf den mit Schnee bedeckten Bänken hervor.

"Bescheiden" begann er, sind Sie mir verfallen entflohen? Ich fand seine Antwort und sah schweigend zu Boden.

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

Die Kritik zur Abgabe der ersten Steuererklärung für die Körperschaftsteuer und die erhöhte Umsatzsteuer ist allgemein bis zum 23. August 1920 veröffentlicht worden.

Die neugebildete Seereschiffahrt mit zum ersten Male in Berlin zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten.

Durch Verordnung ist die Reichsgerichtspräsidentin mit Wirkung vom 23. August 1920 aufgehoben worden.

Die Königlich Preussische Staatsanwaltschaft hat sich unter Vorsitz von Dr. Seim für Erhaltung der Einwohnerehre ausgedrückt.

In Paris ist nun auch die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Bulgarien erfolgt.

Die französische Regierung hat über die Stadt Straßburg den Belagerungsantrag verhandelt.

Die italienische Kammer hat den Geselzentwurf der Regierung über die Ausübung des Friedensvertrages von St. Germain mit 170 gegen 48 Stimmen angenommen.

Die in Belgien zwischen Rumänien, Serbien und der Tschechoslowakei abgehaltene Konferenz beschloß, sich an keinerlei Maßregeln gegen Ausland zu betheiligen.

besten entsprechen, wenn sie unbedingt die berechtigten Wünsche Andersdenkender möglichst berücksichtigen können.

Aushebung einer Speisegesellschaft. In einer Mitteilung der Pressestelle des Oberpräsidenten Magdeburg heißt es: "Angehörigen Versammlungen ist es gelungen, hier eine Speisegesellschaft zu bilden, die durch gezielte Bemühungen über angelegentlich interessierte Kampfsphäre weit hinaus die Öffentlichkeit beunruhigen.

Ungarn.

Ministerpräsident Friedrich hat unter Anfuhr des Maréchal, Der Immunitätsausschuss der ungarischen Nationalversammlung beschloß mit Stimmenmehrheit, dem Vennum vorzulegen, dem Anträge der Staatsanwaltschaft auf Auslieferung des ehemaligen Ministerpräsidenten und jetzigen Abgeordneten Stephan Friedrich wegen dringenden Verdachtes der Anführung zur Ermordung des Grafen Tisza lautzugeben.

Bulgarien.

Gesellschaft allgemeine Arbeitspflicht. Die bulgarische Kammer hat ein Gesetz über die allgemeine Arbeitspflicht in Bulgarien angenommen.

Berlin. Die ermäßigten Tabaksteuerhörsätze, die für Zigaretten 75 % für Zigaretten in den fünf höchsten Steuerklassen 50 % und für feingehaltene Rauchtabak in den beiden obersten Steuerklassen 30 % der vollen Tabaksteuer betragen.

Staatsbeamte. Die französischen Behörden haben die freireisenden Beamten mit Gewalt vorführen lassen und ihnen erklärt, sie hätten nur die Wahl, sofort ihren Dienst niederzulegen oder ihre kriegsgerichtliche Aburteilung zu akzeptieren.

Ich sprach erregt auf. „Herr Doktor, hat Ihnen Mama nichts mitgeteilt?“ Ich habe mit Ihrer Frau Mutter nicht weiter darüber gesprochen.

Ich wünschte, ich hätte Ihnen diese Stunde ersparen können, Herr Doktor, ich habe sicher geglaubt, Mama hätte Ihnen mitgeteilt, daß ich durch mein Wort bereits an einem anderen Mann gebunden bin und daß ich von Herzen wünsche, daß sich Sie bald recht glücklich wieder möchten.“

Er gab mir noch einmal die Hand, ich mir tief in die Augen und ging. Ich sah ihm nach, ich hatte ein treues Herz von mir gelöst.

# Polen vor dem Ende.

Russische Besetzung der Bahn Danzig-Warschau.

Trotz aller gegenteiligen Behauptungen des Maréchal Foch treibt die polnische Armee der Katastrophe in immer schneller vorwärtigem Tempo zu. Nichts vermag den Zusammenbruch mehr aufzuhalten, der von Vorwärts zum Einseitigen hat.

In einem scharfen Vormarsch, der selbst in den früheren deutschen Zielstellungen, die sich durch das Zusammenfallen östlich Warsau hinsichtlich, keinen polnischen Widerstand fand, haben die russischen Kavallerieabteilungen, von Warschau nach Westen und Südwesten ausströmend, heute Warsau und Glesnow besetzt und hiermit die direkte Verbindung von Warschau mit Danzig durchschnitten. Das den Russen die wichtigste Verbindungsstraße ist ohne ernstliche Kämpfe in die Hand fallen konnte, läßt auf ein völliges Nachlassen des polnischen Widerstandes und einen Mangel an Truppenvermögen schließen. Jede von Glesnow nach Süden gerichtete schnelle russische Vormarschbewegung verläßt nun den noch in Namen von Czernikow bis an die Westgrenze kämpfenden polnischen Truppen den Rückzug nach Warschau. Da auch die Fluglinie in letzter Zhou übergriffen ist und sich hier eine rasche Vormarschbewegung zeigt, ist der militärische Zusammenbruch Polens anscheinend nicht mehr aufzuhalten.

Da die nördlichen Plänkelpatrouillen nicht in den Soldaten zurück eingedrungen sind, obwohl sie dort keinen Widerstand gefunden hätten, scheint sich die Möglichkeit zu bestätigen, daß ein Befehl der russischen Heeresleitung vorliegt, die deutsche Grenze von 1914 nicht zu überschreiten. Es wird schließlich auf der Seite der in den abgetretenen Gebieten rechts der polnische stehenden russischen Truppen abgewartet sein, ob die polnische Bedrohung nicht für einen weiteren russischen Vormarsch nach Westen zu gefährlich ist, umal sie bei einer geschickten Ausnutzung der Bahn Polen-Thorn und der Weichselbahn eine Überflügelung des russischen Vorwärtseinsatzes.

## Mit Stößen und Senken.

Ein italienischer Journalist entwirft von dem Verweigerungskampf der Polen ein anschauliches Bild. Danach war nach dem Aufbruch der Retzierung an das Volk zum Verteidigungskampf die auf Messer das Kommando alle Helden in die Schlacht. In aller Eile zusammengerammelte Verbände ohne irgend welche Ausrüstung und hitzige Retzungen zogen kämpfend in den Kampf. Ein Gang an die Front genügt, um sich von der Bedrohlichkeit der Verbände zu überzeugen. Man sieht Männer auf offener Straße zur Erschöpfung zusammenbrechen. Den kämpfenden Soldaten haben sich auch Frauen, Frauen und Greise mit Säcken, Säcken und Steinen benannt angeschlossen. Die Schlacht hat den Höhepunkt der Kräfte erreicht. Einige frisch geordnete Divisionen mühen sich, um die angedrängten Verbände zu unterstützen. Auch der Generalführer trotz seiner zahlenmäßigen Überlegenheit bleiben von Schmach und Übermüdung von sich.

## Deutschlands Bedingungen.

Die englische Presse meldet, daß für Polen, wenn es auf der Konferenz in Wien nicht im voraus den gestellten Vorbedingungen zustimme, die Waffenstillstandsbedingungen militärisch unmöglich zu machen ist. Die Vorbedingungen unterliegen zu werden die Waffenstillstandsbedingungen nicht halt sein. Die grundsätzlichen Bedingungen, die Polen vorgelegt wurden, seien folgen: Das polnische Meer wird auf Friedensfuß gebracht. Polen nimmt kein Kriegsmaterial irgendwelcher Art von einer der Entente-mächte an. Die russische Besetzung wird befristet. Die Verträge, schützere Grenzen als die durch den Obersten Rat festgesetzten, erfüllen. Weitere Bedingungen sind nach dem „Manchester Guardian“: Freier Handelsverkehr durch Polen und eine Art Amnestie für politische Verbrechen.

## Katlosigkeit der Alliierten.

Die Situation ist durch die Behauptungen von Entente nicht klarer geworden. Die Alliierten müssen offenbar nicht recht, wie sie sich Polen gegenüber verhalten sollen. Frankreichs Plänen und Bestimmungen würde es natürlich am meisten entsprechen, wenn Polen ausgiebig mit Waffengewalt unterstützt werden könnte. Wenn es gelingen würde, bei dieser Gelegenheit Russland eine erhebliche Schlappe beibringen, so wären für Frankreich zwei Vorteile mit einer Klappe geschlagen. Die erste wäre die, daß die Gefahr der Erlangens eines freien Polens für Deutschland liegt aufrecht.

# Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelbach.

127 (Klauder denken)  
Der Nachmittagsmorgen verlaunete uns am Frühstückstisch. Unser Nachkommend Düring waren alle da. Ich hätte so gerne gewußt, ob er sich beruhigt hatte, allein er erschien nicht.

Im Laufe des Morgens kam dann ein kleines Paketchen von Charles an mich, das ich in meinem Zimmer öffnete. Es enthielt außer einem soliden Perlenkettchen einen Brief von meinem Verlobten. Es stand nicht viel Inhaltsreiches darinnen; er beteuerte mir, wie immer, meine Liebe, drängte zur baldigen Verlobung und schenkte ich auf mich Wiedersehen.

Das fand ich ziemlich in allen seinen Briefen, es war mir nichts Neues mehr und doch hörte ich es immer wieder gerne.

Ich ging dann mit meinen Schwestern und Dürings Freundin zur Kirche. Von der Predigt vernahm ich nicht viel, so stimmten die mannigfachen Gedanken auf mich ein.

Nach derselben machten wir noch einen kleinen Spaziergang. Das Brautpaar schritt voraus, Herrja und ich gingen ziemlich folgendes hinterdrein.

Beim Mittagessen war Düring wieder nicht da und ich mußte gelassen, daß mich sein fernbleiben beunruhigte. Doch mochte ich keine Frage nach ihm. Als mir wieder danach wurde, nahm ich ein Buch und setzte mich in den Salon.

Einige Zeit hatte ich gelesen, da kam Otto ebenfalls herein und las seine Zeitung. Lange sprach er kein Wort und seine Gegenwart begann mir peinlich zu werden. Endlich aber ließ er die Zeitung sinken und meinte:

„Ich hätte dich doch nicht für so leichtfertig gehalten, Düring abzuweichen; ganz abgesehen davon, daß er dir sein ganzes Herz entgegenbringt, ist er auch insoweit, dir eine gute Erlösung zu bieten. Was bietet dir dagegen der

erhalten und verewigt, und in zweiter Linie wäre ein harter Druck auf England ausgeübt in der Richtung auf die Verweigerung seiner Schulden gegenüber Frankreich. Diese beiden Momente sind nämlich die Angelpunkte der französischen Politik auf dem Festland, und im Prinzip würde wohl auch England nicht viel dagegen einzuwenden haben. In den letzten Tagen ist aber ein unerwartetes und kaum absehbares Hindernis entstanden, das besonders die Politik Londons Georges maßgebend beeinflusst. Das ist der Widerstand der Arbeiter, die den Entschluß gefaßt haben, zurückzuwandern in den Generalstreik einzutreten, wenn es in Frage gestellt wäre ein Einverständnis gegenüber England kommen sollte. Die französischen Sozialisten, die allerdings in Frankreich nicht viel zu sagen haben, sind bereits zu ähnlichem Entschluß gelangt, und endlich fällt namentlich den Franzosen auch die Salzung der deutschen Arbeiterkraft auf die Herzen. Die jeden Durchtransport von Truppen oder Kriegsmaterial durch Deutschland verweigert. Dieser letzte Umstand besonders veranlaßt die französische Presse bereits wieder zu den sarkastischen Drohungen gegenüber Deutschland, das man eines geeigneten Einverständnisses mit der Sowjetregierung beschuldigt. Ein neuer Beweis für die Gefährdung der Franzosen, die nicht anders können, als Deutschland schließlich verantwortlich für alles zu machen.

## Von Nah und fern.

**Einbruch in eine Fürstengruft.** In Allenburg brachen Diebe in die Gruft des Fürsten von Sachsen-Altenburg ein. Zwei Schätze waren erbeutet. Auch der Sarg der erst im Sozialkrieg verstorbenen Prinzessin Moritz war beschädigt. Keine der in der Fürstengruft beiliegenden Leichen hat Schmutz in der Gruft, und auch in der Halle selbst sind irgendwelche Gegenstände aus Geheimgeldern nicht vorhanden, so daß der Diebstahl nicht in die Hände fiel.

**Brand in einem Gefängnis.** In Prus-Sommerfeld ereignete sich ein furchtbarer Unfall. Die Mutter, die Mutter und der Sohn des Arbeiters Renke wurden auf freiem Felde von einem riesigen Feuerschwamm überfallen und so getötet, daß die beiden Frauen den Tod fanden und der junge Renke lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

**Feuerbränden.** In Dortmund sind seit Mitte Juli 600 Feuerbrände amtlich gemeldet worden, davon 96 tödlich verlaufen. In der Woche vom 1. bis 7. August sind 279 Feuerbrände gemeldet worden. — In Strauß tritt die Ruhr epidemisch auf. Durchschnittlich sterben jeden Tag 50 Personen an der Krankheit.

**Der reichste Stammesbewohner der Welt.** James Wilson, der erste Kommandierender des Königs Georg von England, hat, wie amerikanische Blätter melden, von einem verlobten Verwandten aus New-Sealand, der sich im Fischhandel ein Vermögen erworben hatte, 10 000 Pfund Sterling (etwa 2 Millionen Mark nach heutigem Stande) geerbt. Der glückliche Erbe, der wohl als der reichste unter den bionden Völkern der Welt zu gelten hat, denkt trotz dem ihm in den Schatz gefallenen Vermögen nicht daran, den Dienst aufzugeben.

**Der Verstorbenen.** Ein berühmter Verbrecher, der Wilhelm Josef Humboldt, der sich lange Zeit in Doppelverhaftung befand, wurde verhaftet. Humboldt erkrankte im Frühjahr im Walde von Sedow bei Wablow den Gutsbesitzer Paul Schulz und dessen Bruder Willy. Die Frau der Wilberei überlebte.

**Magburg.** In dem Wardorf Mehling brannte ein Bauerngut nieder. Alle Haus- und Getreidevorräte im Werte von 800 000 Mark wurden vernichtet.

**Erstein.** Drei junge Leute von hier ertranken bei einer Segelfahrt auf dem See, der das Meer feuerte.

**Koburg.** In Ostthuring sind 10 Bauergehöfte vollständig und 3 Gehöfte bis auf die Wohnhäuser niedergebrannt. Reiche Urneuvorräte sind mit verbrannt.

**Schneebestände.** Der Wallenmörder Berleberg wurde hier entwaldet. Er hatte im Januar bei dem Schneesturm die Gärten den Tod von 13 Personen herbeigeführt.

**Rome (Aland).** Amundson hat seine neue Nordlandreise an Bord der „Waide“ angetreten.

## Gericthshalle.

Der Fall Göttschke war nochmals verhandelt. Vor dem ersten Senat des Reichsamtgerichts fand die Revisionserörterung im Prozeß gegen den Oberleutnant der Marine Hans Hüler statt. Wie erinnerlich, war Hüler am

27. Dezember 1919 vom Berliner Kommandanturtribunal nach der Anklage wegen Mißhandlung des Gefangenführers Göttschke freigesprochen und nur wegen einiger geringerer Vergehungen auf einer Haftstrafe von 7 Wochen verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Gerichtshof Revision eingelegt, und das Obergericht verurteilte in der Verhandlung am 30. April d. J. Oberleutnant Hüler wegen vorläufiger Mißhandlung des Gefangenführers Göttschke mit Lebenshaftigkeit zu verurteilen. Der Beamtenbund und sieben andere Einzelstellenverbände des Saargebietes waren ihre Mitglieder vor dem Obergericht.

## Der Kampf der Saarbeamten.

Gegen fremde Einflüsse.

Die streifenden Beamten des Saargebietes kämpfen im großen Sinne des Wortes einen Kampfschlacht in dem Lande, dessen von Hülberland einzige Regierung das Mutter von Berechtigung und lebensfähiger Vermarktung sein sollte. Der Beamtenbund und sieben andere Einzelstellenverbände des Saargebietes waren ihre Mitglieder vor dem Obergericht.

Als es sich darum handelte, die Verantwortung des Saargebietes in ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Lage grundtätig fest zu verorten, haben sich die Saarbeamten von der Arbeiterbundregierung bestimmen lassen und die Zustimmung des Reiches bei diesen Verhandlungen abgelehnt. Jetzt werden alle wichtigen Interessen der Saarbeamten teils verlegt, teils umgangen. So sollen nach dem Friedensvertrag nur gebürigende Garantien und zwar zu den in Deutschland bestehenden Bedingungen, in den Kandidaten übernommen werden. Nachdem aber die Saarregierung für sich das Recht in Anspruch genommen hatte, die Übernahme und Aufnahme in die staatliche Staatsangehörigkeit durch einfache Verfügung zu genehmigen, verläßt sich das französische Element in der Saarbeamtenarbeit von Monat zu Monat.

Wirtschaftlich wird das Gebiet je länger je mehr dem Reich entzogen. Die Kolonialverwaltung fliehen nach Frankreich, französische Verwaltungsorgane kontrollieren die Straßen und die Eisenwerke; Schritt auf Schritt wird das erwerbstätige Saarvolk nach Frankreich hinübergezogen. Der gegenwärtige Beamtenstreik, der sich auch auf die wirtschaftlich so wichtigen Gruppen der Holzbeamten und Solomothlöhner erstreckt, ist ein Generalstreik auszumachen. Es ist die wirtschaftliche Zukunft des Reiches unerfährlich, daß wir das sozialistische und erwerbstätige Saarland nach der fünfjährigen Sperre zurückgewinnen.

## Die augenblickliche Lage.

Die Lage im Saargebiet ist unverändert, der Zugverkehr wird fast vollständig. Nur notwendige halten die Franzosen für ihren Bedarf und für die Kohlentransporte übernommen durch Arbeiter durch freibewilligte Arbeiter.

Der Wohnhof in Trier ist infolge der Einstellung des Zugverkehrs nach dem Saargebiet von Hunderten von Reisenden überfüllt. Bei der herrschenden großen Wohnungsnot ist es ihnen unmöglich, eine Unterkunft zu finden. Die Erzieher Gesellschafter haben den Antrag, für die streifenden Saarländer in einem Synkretisstreik zu treten, abgelehnt.

## Für heut und morgen.

Der Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hielt in Magdeburg seinen 41. Verbandstag ab. Professor Drexel sprach über „Grundrente und ihre Erzeugung“. Er hielt Vorträge auf, in denen es heißt: Die Grundrente ist eine natürliche Größe für jedes Grundstück und kann durch keine Gesetzgebung abgeändert werden. Soll die Grundrente im Wege der Besteuerung für den Staat eingezogen werden, so bedeutet dies eine sozialistische Maßnahme, die mit der bürgerlichen Rechts- und Wirtschaftsordnung unvereinbar ist. Werben die Grundrenten für Staat und Miete feigelegt, so wird ein Teil der Grundrente dem Eigentümer gewaltsam genommen. Der Deutscher Landtagspräsident H. Weis, der bekannte Sozialdemokrat, sprach über „Freiwirtschaft oder gesetzliche Anpassung des Wohnungssozialismus“. Er führte u. a. aus: Jeder Mensch schuldet sich selber und der Gesellschaft die Bestimmung des Kapitals, das für die Herstellung seiner Wohnung erforderlich ist.

Wer selber sein Haus erwerben und verwalten will, sollte gleichwohl gezwungen werden, den Gegenwert als Kapital anzuspüren, damit er von den Zinsen seine Miete zahlen kann. Am besten würde dieser Sparzwang durch die Reichsregulierung für alle die ausgebaut, die kein bestimmtes Mindestkapital von vielleicht 10 000 oder nach besser 20 000 Mark nachweislich besitzen.

Mein Geist strahlte förmlich darnach, eines Weibchens zu erleben und in unterm Stübchen floß doch ein Tag rote der andere dahin. Ich wollte nicht, wie gut ich es hatte, sonst würde ich gar nicht gewesen sein.

Als ich Charles kennen lernte, regte es mich mächtig, die Gelegenheit zu ergreifen, die ich mir bot, die Welt zu sehen.

Ein solches Verstehen würde mich befriedigen, von einem Ort zum anderen zu schweifen; ich hätte ich es mir lange gewünscht. Ich hatte noch nicht verziehen gelernt, wieviel ein wohlgeordnetes angenehmes Familienleben wert ist!

So bauerne denn auch die bessere Meinung, die nach dem Gespräch mit Otto durch meine Seele zog, nicht lange.

Einige Tage — dann kam ein Brief von Charles, in dem er mir seine Antwort für den 18. Januar meldete. Alle Gedanken waren verfloren — ich malte mir nun meine Zukunft an der Seite dieses Mannes in den schönsten Farben aus.

Von Ernst zu Ernst, von Land zu Land würden wir schweifen, alles sehen und genießen, was diese schöne Erde bietet und von deren Schöpfungen ich noch so wenig kannte!

Nach langen Bitten war es mir endlich gelungen, Mama und meine Geschwister dahin zu bringen, daß sie wenigstens nicht gegen meine Verlobung mit Charles sein wollten und an derselben teilnahmen.

Nur Otto weigerte sich standhaft, derselben beizumohnen, sowie Charles jemals als Schwager anzuerkennen.

Es that mir weh, sehr weh, aber konnte ich es ändern? Ich gläubte mich im Recht und ihm im Unrecht.

Am Abend vor unserer Verlobung traf Charles ein. Er kam abends von Berlin; ich erwartete ihn in Begleitung Herrlings am Bahnhof. Er lag wie immer wie ein Steinmann aus und ich sah Holz zu ihm emporkommen, man konnte ihn für einen Fürsten halten.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung über Kohlenbezug durch die Bahn.

Der Reichskohlenkommissar hat dem Reize gestattet, **Kaupressfeine** und **Kohlschraufkohlen** mit der Bahn zu beziehen, ohne daß er dafür **Bezugschein** abzuliefern braucht. Die **Brennhöfe** werden ihm jedoch auf **sein** **Kohlengebühren** angerechnet.

Der Vorteil dieser Maßregel besteht in der **Schönung** der **Gespäune** und den **geringeren Kosten**. Die **Verbrauchsanprüche** dagegen, die wir für **alle Verbraucher** festgelegt haben, **ändern sich nicht**. Allerdings kann jeder, der **Anspruch** auf **Brittels** oder **Grudwofels** erhalten hat, **statt je eines Zentners dieser Brennhöfe 150 Stück Pressfeine** oder **3 Ztr. Kohlschraufkohle** nehmen.

Um eine **Ladung Pressfeine** oder **Kohlschraufkohle** zu bekommen, bedarf es der **Bestellung** bei einer **Kohlengroßhandlung** und der **amtlichen Freigabe**. Händler, denen seit dem 1. Mai vom **Kreisbahnenamt** **Brennhöfe** zugewiesen wurden, besorgen für **eingetragene Kunden** beides selber. Wer bei **keinem** solchen **eingetragen** ist, muß, falls er nicht **unmittelbarer Kunde** einer **Kohlengroßhandlung** ist, **in jedem** einen **Händler bitten**, die **Bestellung** zu übernehmen; die **Freigabe** muß er selber bei der **Kreisbahnenbehörde** beantragen. **Wasserschiebung** ist immer, daß er **nach Kohlen** zu **beantragen** hat. **Nach** der **Anfrage** keine **vollständige** **Bezahlung** aus **300 Ztr.**, so muß er **sich** mit **anderen** **zusammentun**. **Wegen** der **Freigabe** haben die **Ortsbehörden** und **Händler** (diese aber **nur** für ihre **häufigen** **eingetragenen Kunden**), **die** **beantragte** **Gesamtheit** **telefonisch** **mitzuteilen**, **sobald** sie **abzuschließen** ist. **Wir** **erwidern** **dann** **sofort** **beim** **Reichskohlenkommissar** **das** **Weitere**. **Zu** **diesem** **Zweck** **ist** **uns** **auch** **der** **Empfänger** **der** **Ladung**, **die** **vermittelnde** **größere** **Kohlenhandlung** und **die** **liefernde** **Großhandelsfirma** **anzugeben**. **Empfänger** **der** **Ladung** können **auch** **solche** **Händler** **sein**, **denen** **wir** **seit** **dem** **1. Mai** **keine** **Kohle** **mehr** **zu** **Handelszwecken** **überweisen**.

**Nachträglich** **müssen** **uns** **die** **Ortsbehörden** und **Händler** (diese aber **nur** für ihre **häufigen** **eingetragenen Kunden**) **unverzüglich** **ein** **Bestätigung** **der** **an** **Bezüge** **Beteiligten** **einreichen**. **Bei** **jedem** **ist** **zu** **bestimmen**, **in** **welcher** **Örtlichkeit** **er** **seit** **dem** **1. Mai** **mit** **Bezugscheinen** **oder** **mit** **Brennhöfen** **versorgt** **worden** **ist**, **und**, **falls** **ihm** **nach** **der** **Bestätigung** **nach** **ein** **Restanspruch** **bleibt**, **in** **welcher** **Ortsbehörde** **er** **diesem** **Restanspruch** **zu** **erhalten** **wünscht**. **Bei** **Verbrauchern**, **denen** **wir** **bisher** **ihre** **Bezugscheine** **direkt** **überliefert** **haben**, **tragen** **wir** **den** **Stand** **der** **Verförmung** **selber** **ein**.

**Kaupressfeine** **werden** **auf** **diese** **Weise** **bis** **zum** **15. September** **geliefert**.

Eine **Gewürz** **dafür**, **daß** **jede** **Ladung** **genau** **300 Ztr.** **enthält**, **ist** **nicht** **geleistet**. **Nach** **und** **Wiederlieferung** **rechnen** **wir** **den** **Verbrauchern** **an**.

Der **Empfänger** **einer** **Ladung** **ist** **bei** **Vermeidung** **von** **Strafen** **verpflichtet**, **uns** **ihren** **Eingang** **und** **ihre** **Gewicht** **telefonisch** **mitzuteilen**, **nach** **es** **ihm** **entweder** **oder** **von** **Hand**.

Querfurt, am 10. August 1920. Kreisbahnenamt.

### Betr. Auslandszucker.

Es **werden** **demnächst** **250 Gramm** **Auslandszucker** **je** **Kopf** **der** **Bevölkerung** **zum** **Kleinhandelspreise** **von** **3,70 M.** **für** **250 Gramm** **zur** **Verfügung** **gelangen**. **Die** **Verteilung** **darf** **nur** **an** **Marken** **der** **Provinzial-Zuckerfabrik**, **die** **den** **Ortsbehörden** **in** **den** **nächsten** **Tagen** **ausgeben** **werden**, **geschehen**. **Die** **Marken** **sind** **nach** **Eingang** **der** **Zugabe** **auszugeben**, **damit** **die** **Verbraucher** **baldest** **in** **den** **Besitz** **des** **Zuckers** **gelangen** **können**.

Die **Handelmarken** **haben** **einen** **besonderen** **Abchnitt**, **welcher** **von** **den** **Verbrauchsberechtigten** **nach** **Empfang** **der** **Marke** **sofort** **abzurufen** **und** **an** **den** **Kleinhändler**, **von** **welchem** **er** **ihnen** **Zucker** **zu** **beziehen** **wünscht**, **abzugeben** **ist**. **Der** **Kleinhändler** **gibt** **die** **gesammelten** **Abchnitte** **an** **seinen** **Lieferanten** **weiter** **und** **erhält** **darauf** **die** **entsprechende** **Menge** **Auslandszucker**. **Nach** **Eingang** **des** **Zuckers** **beim** **Kleinhändler** **ist** **der** **Zucker** **gegen** **Abgabe** **der** **eigentlichen** **Handelmarken** **abzuholen**.

Ich **mache** **ausdrücklich** **darauf** **aufmerksam**, **daß** **die** **Ausgabe** **des** **Zuckers** **nur** **an** **die** **Verbraucher** **erfolgen** **darf**. **Eine** **Zuweisung** **an** **die** **Gewerbebetriebe** **ist** **unzulässig**; **ebenso** **haben** **Kinder** **unter** **1 Jahr** **keinen** **Anspruch** **auf** **Zugabe** **von** **Auslandszucker**. **Winnenschiefer** **erhalten** **den** **Auslandszucker** **ausschließlich** **in** **den** **Feinmal-Kommunalverbänden**. **Etwas** **Mehrbedarf** **an** **Marken** **ist** **sofort** **anzumelden**. **Uebrigste** **Marken** **sind** **sofort** **zurückzugeben**, **damit** **sie** **für** **eine** **nach** **ungebitteten** **Bedarf** **anderer** **Gemeinden** **verwendet** **werden** **können**. **Gleichzeitig** **mache** **ich** **nach** **darauf** **aufmerksam**, **daß** **Einmischzucker** **bis** **jetzt** **nicht** **geliefert** **worden** **ist**, **und** **wegen** **der** **bestehenden** **Zuckerknappheit** **voraussichtlich** **auch** **nicht** **mehr** **geliefert** **werden**.

Querfurt, den 9. August 1920. Der Landrat.

### Anordnung.

Gemäß **§ 26** **der** **Reichsgetreideordnung** **für** **die** **Ernte** **1920** **vom** **21. Mai** **1920** (**R. G. Bl. S. 1021**) **wird** **dem** **Kreis-Kommunalverband** **für** **jeden** **landwirtschaftlichen** **Betrieb** **seines** **Bezirks** **eine** **Wirtschaftskarte** **nach** **dem** **Vorn** **der** **Reichsgetreidebehörde** **festgelegten** **Format** **gestellt**. **Von** **der** **ihm** **gegebenen** **Verpflichtung**, **die** **Verpflichtung** **zur** **Führung** **der** **Wirtschaftskarte** **den** **Besitzern** **anzuwenden**, **wird** **ein** **Gebrauch** **nicht** **gemacht**.

Der **Inhalt** **der** **Wirtschaftskarte** **ist**, **die** **möglichst** **genaue** **Bestimmung** **der** **Erntestücke** **und** **die** **schärfste** **Kontrolle** **des** **Betriebsunternehmens** **zu** **stehenden** **Eigenverbrauchs** **und** **des** **ihnen** **aufgelegten** **Lieferungssolls**. **Der** **Betriebsunternehmer** **kann** **zur** **Führung** **einer** **eigenen** **Kontrolle** **Abzucht** **seiner** **Wirtschaftskarte** **verlangen**. **Dieselbe** **wird** **auf** **Antrag** **von** **Kreisbahnenamt** **gegen** **Erlegung** **einer** **Gebühr** **von** **1 M.** **ausfertigt**.

Der **Unternehmer** **eines** **landwirtschaftlichen** **Betriebes** **ist** **verpflichtet**, **auf** **Erfordern** **des** **Kommunalverbandes** **oder** **der** **Gemeinde** **alle** **zur** **Anlegung** **und** **Führung** **der** **Wirtschaftskarte** **erforderlichen** **Auskünfte** **zu** **erteilen**.

Besitzer **von** **Dreischlagmaschinen** (auch **Landwirte**), **welche** **für** **andere** **gegen** **Vorn** **dreihen**, **wird** **die** **Verpflichtung** **auferlegt**, **über** **das** **von** **ihnen** **gegen** **Vorn** **ausgedroschene** **Getreide** **Buch** **zu** **führen**, **in** **welchem** **der** **Name** **des** **Betriebsbetreibers**, **Tag** **und** **Zeitdauer** **des** **Ausdroschens**, **sowie** **die** **genauen** **Gewichte** **der** **erdroschlichen** **Getreidemengen** — **nach** **Fruchtarten** **getrennt** — **einzutragen** **sind**. **Soweit** **möglich**, **ist** **auch** **die** **Größe** **der** **Fläche**, **von** **der** **das** **auszudroschende** **Getreide** **stammt**, **darin** **zu** **vermerken**. **Wichtig** **des** **Dreischlagbuches** **ist** **dem** **Kreisbahnenamt** **durch** **die** **Gemeinden** **bis** **zum** **10. jeden** **Kalendermonats** **einzulegen**.

**Zusammenfassungen** **gegen** **diese** **Anordnung** **werden** **gemäß** **§ 80** **der** **Reichsgetreideordnung** **vom** **21. Mai** **1920** **mit** **Gefängnis** **bis** **zu** **einem** **Jahr** **und** **mit** **Geldstrafe** **bis** **zu** **50000 M.** **oder** **mit** **einer** **höheren** **Strafe** **bestraft**, **sofern** **nach** **§ 81 a. a. D.** **nicht** **eine** **nach** **höhere** **Strafe** **eintritt**.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Querfurt, den 7. August 1920. Der Kreisbahnenamt.

### Vertagung der Meldestelle des Kreisarbeitsnachweises von Nebr a. U. nach Land a. U.

Durch **Kreisbahnenamt** **beschluss** **ist** **die** **Meldestelle** **des** **Kreisarbeitsnachweises** **in** **Nebr a. U.** **am** **24. Juli** **d. J.** **nach** **Land a. U.** **verlegt** **worden**. **Der** **Wartungsbereich** **besteht** **in** **den** **vorherigen** **Bezirken**. **Wir** **bitten**, **dies** **zu** **beachten** **und** **ausgehenden** **Gebrauch** **darauf** **zu** **machen**. **Die** **Meldestelle** **vermittelt** **kostenlos** **männliches** **und** **weibliches** **Personal** **jeden** **Standes** **und** **Berufes**.

Querfurt, den 8. August 1920. Kreiswohlfahrtsamt.

Die **Verlobung** **unserer** **Tochter** **Martha** **mit** **dem** **Justizobersekretär** **Herrn** **Arno** **Broesfel** **in** **Nebr a. U.** **erlauben** **wir** **uns** **ergebenst** **anzugeigen**.

Döbris bei Cheißen,  
August 1920.

Gutsbesitzer  
Erwin Gottschling u. Frau  
Eina geb. Paksche.

Meine **Verlobung** **mit** **Fräulein** **Martha** **Gottschling** **in** **Döbris** **zeige** **ich** **hier** **durch** **ergebenst** **an**.

3. St. Zernschöben bei Hohenmölsen,  
August 1920.

Arno Broesfel.

**Kartoffel-Verkauf**  
Für die **nächste** **Woche** **Dienstag** **und** **Freitag**, **nach** **von** **3-5 Uhr**, **im** **„Ratskeller“** **statt**.  
Nebr a. U., den 13. August 1920.  
Der Magistrat, Müller.

**Hausverkauf.**  
Ich **beabsichtige** **mein** **Sausgrundstück** **in** **Garten** **Kofenaltstraße** **Nr. 6** **zu** **verkaufen** **und** **erbitte** **Angebote** **nach** **Nebr a. U., Altenburgstr. 12.**

**Ein Haus**  
(mit **Garten** **Feld** **oder** **Wiese**)  
zu **kaufen** **entw.** **oder** **zu** **verpachten**. **Kapital** **genügend** **vorhanden**. **Das** **Haus** **braucht** **nicht** **größer** **zu** **sein**. **Zu** **erfragen** **bei** **Ernst** **Kahl** **in** **Seefahnen** **i. d. Altmark**, **Stein** **Straße** **Nr. 19.**

**Sprechstunden** **in** **Nebr a. U.**  
jeden **Mittwoch** **v. 9-11/2 Uhr.**  
**Wohnung** **bei** **Herrn** **Sattlermeister** **Bischoff**, **am** **Markt.**  
**Hanf, Dentist, Rolleben.**  
Fernsprecher **Am** **Rolleben** **63.**

**Photographie.**  
Empfehle **mich** **zur** **Ausführung** **von** **photographischen** **Aufnahmen** **jeder** **Art** **und** **Größe** **zu** **mäßigen** **Preisen.** **Aufnahme** **jetzzeit.** **Auf** **Bestellung** **kommen** **ins** **Haus.**  
**Hugo** **Bach**,  
Neuburg,  
- Telefon 197.

**Technische Beratungen,**  
**Ausarbeitung**  
**von** **Kalkulationen,**  
**Kostenanschläge** **und**  
**Rentabilitätsberechnungen,**  
**Übernahme** **u.** **Ausführung**  
**von** **technischen** **Projekten**  
**aller** **Art.**  
**A. Bosek, Wiehe.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Am** **11. Sonntag** **nach** **Trinitatis.**  
**Kollekte:** **für** **den** **Stadterwerb** **für** **Jamez** **Witikon** **in** **Erft.**  
**Es** **beginnt** **um** **10 Uhr:** **Herr** **Oberpfarrer** **Schweiger.**  
**Um** **2 Uhr:** **Kindergottesdienst.**  
**Gestraft:** **Am** **8. August** **Walter** **Gerhard** **Scharf**, **Willi** **Erich** **Päß**, **Kenneth** **Klaus** **Pietrich** **Weyer.**  
**Beständig:** **Am** **8. August** **Reinhold** **Kauf** **aus** **Wohlfahrtsamt**, **14 Jahre** **6 Monate** **19 Tage** **alt.**

**Öffentliche Sitzung** **der** **Stadtverordneten**  
**Sonnabend**, **den** **14. August** **1920**, **nachm. 8 Uhr,**  
**im** **„Weißen Hof“.**  
**Tagesordnung:**

1. Mitteilungen.
2. Wahl eines **Schiedsmannes**.
3. **Erhöhung** **der** **Bausätze** **für** **die** **amtlichen** **Bekanntmachungen**.
4. **Bewilligung** **von** **50 Mark** **für** **die** **durch** **das** **Großfeuer** **Geschädigten** **der** **Gemeinde** **Größte**.
5. **Verkauf** **einer** **Wandelle** **an** **Ludwig** **und** **Frank**-**Halle**.
6. **Verpachtung** **des** **Posthofes**.  
Nebr a. U., den 10. August 1920.

**Der** **Stadtverordnetenvorsteher**. **Steinemann.**  
**Betr. Aufhebung** **der** **Seifenpulver-Rationierung.**  
**Bei** **der** **Bevölkung** **von** **Seife** **und** **Seifenpulver** **sind** **nunmehr** **die** **letzten** **Reste** **der** **Rationierung** **gemäß** **Reichsgesetzblatt** **Nr. 160** **vom** **30. Juli** **d. J.** **in** **Fortfall** **gelommen**, **indem** **künftig** **ein** **auch** **Seifenpulver** **oder** **andere** **Marken** **bezogen** **werden** **kann**. **Es** **bleibt** **lediglich** **zurück** **nach** **der** **Bezugscheinpflicht** **für** **das** **an** **Wäschereien** **und** **ähnliche** **gewerbliche** **Betriebe** **abzugebende** **lose** **Seifenpulver**. **Es** **werden** **die** **Bezugscheine**, **welche** **bisher** **bei** **Lieferung** **von** **Seife** **an** **industriellen** **und** **gewerblichen** **Zwecken** **eingereicht** **worden** **musste**, **für** **die** **Folgezeit** **aufgehoben**. **Es** **bleibt** **lediglich** **zurück** **nach** **der** **Bezugscheinpflicht** **für** **das** **an** **Wäschereien** **und** **ähnliche** **gewerbliche** **Betriebe** **abzugebende** **lose** **Seifenpulver** **bestehen**.  
Querfurt, den 7. August 1920. **Der** **Landrat**.

**Rauchklub „Gut Qualm“** **nebr a. U.**

Zu **unserm** **am** **15. August** **im** **„Schützenhaus“** **stattfindenden**

**BALL**

ladet **ergebenst** **ein**  
**Anfang** **7 Uhr.**  
**Um** **6 Uhr** **findet** **ein** **Umzug** **statt.**

**Der** **Vorstand.**  
**Anfang** **7 Uhr.**

**Ushmanns Kino**  
**Nebr a. U. - Preussischer Hof - Nebr a. U.**

**Achtung!** **Achtung!**

**Sonntag, 15. August, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Neu! Große Vorstellung: Neu!**  
**Das** **große** **asiatische** **Abenteuerfilmwerk** **in** **5 Akten:**  
**Asiatische Liebe**  
**oder** **Der Meteor im Osten**  
**hält** **die** **Zuschauer** **in** **dauernd** **feissender** **Spannung.**  
**Sowie** **das** **herrliche** **Lustspiel** **in** **3 Akten:**  
**Nielsens Badeplatz.**  
**Lustspiel** **in** **3 Akten.**  
**Zu** **diesem** **vorzüglichen** **Programm** **ladet** **ergebenst** **ein**  
**Bruno** **Ushmann.**

**Annahme** **von** **Spargeldern** **unter** **günstigen** **Bedingungen.**  
**Eröffnung** **laufender** **Rechnungen.**  
**An- und Verkauf** **von** **Wertpapieren.**  
**Gewährung** **von** **Kredit.**  
**Bankverein** **Artern**  
**Abteilung** **Rosleben.**  
**Fernsprecher** **62.** **Postcheckkonto** **Leipzig** **84592.**

# Nebraer Anzeiger



Zeitung für Stadt und Land

Er erscheint  
Mittwoch und Sonnabend vormittag.  
Bezugspreis monatlich:  
durch den Boten ins Haus gebracht 2.— Mark.  
Durch die Post 6.00 Mark, durch die Briefträger  
frei ins Haus 6.25 Mark vierteljährlich.

Anzeigen:  
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-  
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Kleinau-  
Millimeter-Raum im Blattmetriert 30 Pfg.  
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag  
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen  
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.  
Schriftleitung, Verlag und Druck:  
W. H. Sauer in Köhleben.

Geschäftsstelle in Nebra:  
Frau Kaufmann Meiß, Markt 54/55.  
Ansprache für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.  
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Ämtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 67. Sonnabend, den 14. August 1920. 33. Jahrgang.

## Aus der Umgegend.

Nebra, 14. August.

— **Telepathie und Hypnose.** Am Mittwoch gab im „Breußischen Hof“ der Telepath Joseph Kraus ein Gastspiel. Er führte die zahlreich ersehnte Zuhörerschaft mit recht interessanten Experimenten in das Reich des Ueber-sinnlichen ein. Der Vortragende ermittelte durch die Suggestivkraft von andern gedachte Personen und suchte und fand recht kompliziert verwickelte Gegenstände. Recht viel Vergnügen bereitete einige Veruche der Waffensuggestion. Der Künstler fand bei dieser Gelegenheit einige Herr-schaften, die besonders auf seinen Willen zu reagieren schienen. Ein ganz verblüffender Fall der Hypnose, das Medium tat willenlos alles Befohlene, sogar Ausdrücke des Schmerzes wurden lebenswahr wiedergegeben, bildete den Schluß des ersten Teils. — Im zweiten Teil trat eine Dame als Glaskristallein auf, diese verlegte sich später selbst in Schlaf. Steif und hart arbeitete sie nach dem Willen des Publikums. Einige gelungene hypnotische Veruche an Tieren folgten. Am Schluß hat Herr Kraus noch einige Faktumata erzählt; er ließ Feuer und trant Kerosin, danach dann starke Flammenlöcher in den Saal fliegen. Alles in allen ein anregender und lehrreicher Abend. Sch.

— **Aut Duqm.** Der Brauchfabrik „Aut Duqm“ hat für Sonntag einen Volldank angefragt. Ein Langz, jedoch falls mit einem dem Pflichten, wird der Aufsat zu der im „Schützenhaus“ stattfindenden Veranstaltung sein.

— **Hofmanns Kino** spielt am Sonntag abend im „Breußischen Hof“. Ein großer neuer Film kommt zur Vorführung, sodas ein genussreicher Abend bevorsteht.

— **Wiederholung der Explosionen.** Die Wiederaufnahme und Weiterführung des Betriebes ist nur bedingungsweise erfolgt, die Verhandlungen werden fortgesetzt.

— **Stettin bei Koburg, 10. August.** [Großfeuer.] Auf unaufgeklärte Weise brach hier gestern nachmittag gegen 4 Uhr in dem Schuppen eines Geschüßes Feuer aus, das sich bei dem herrschenden scharfen Winde rasch ausbreitete und in einem Zeitraum von einer Stunde zehn Dauerriegelgeschütze gänzlich in Asche legte. Von zwei weiteren Geschützen blieben nur die Wagnisgehäuse erhalten. Der Schaden ist sehr groß, da fast nichts gerettet werden konnte und teure Explosivstoffe mit verbrannten. Zehn Familien sind obdachlos.

— **Freiburg, 9. August.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist aus der Pumpstation der Domäne, die in der Nähe der Kirche liegt, der sechspferdige Motor gestohlen und anschließend mittels des Herrn Bäckermeister Döhlmeier gehörigen Bootes fortgeschleppt worden. — Letztes Boot wurde in der betreffenden Nacht früh um 3 Uhr auf seinem Riegelgelände vermisst; um 1/2 5 Uhr kam es als Unkraut herabgeschwommen und wurde von seinem Besitzer an der „Insel“ geborgen. Die Pumpstation war in jener Nacht außer Betrieb und unbewacht, was sich die Diebe zu Nutze machten.

— **Naumburg.** Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Sonnabend nach eingehender Verhandlung der Fabrikarbeiter Paul Maurer aus Taucha zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. M. hatte am 18. März gelegentlich der damaligen Unruhen den Rittergutsbesitzer Vothe in Wolzema, in dessen Wohnung er mit 20 b-mäßigten Leuten eingedrungen war, erschossen.

— **Mersburg, 12. August.** Durch ein Großfeuer ist in vergangener Nacht die Wassermühle von Walter und Erich Bunge in Maßing vollständig vernichtet worden. Aus der Mühle konnte nichts gerettet werden, sodas annähernd 800 Zentner Getreide und Mehl verbrannt sind. Das Mühlen-gesetz ist bis auf die Grundmauern nieder- und ausgebrannt, sogar die Wellen der Wasserräder wurden von dem Feuer zerstört. Das Feuer dürfte während der Nacht durch das Verwelken eines Lagers entstanden sein.

— **Burg, 10. August.** Ueber ein Explosionsunglück in der Munitionserzeugung „Rote Mühle“ werden der Magdeburg. Ztg. noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Aus unbekannter Ursache war am Sonnabend mittag kurz nach 12 Uhr ein Schuppen auf dem Gelände der Munitionserzeugung G. m. b. H. in Brand geraten. Während man auf dem Werk mit Vorschichten beschäftigt und die freiwillige Feuerwehr herbeigeführt, floh 1/2 1 Uhr der Schuppen, in welchem Zündkerlagerten in die Luft. Es folgten dann kurz hintereinander weitere Explosionen von kleinen und größeren Geschossen. Das Feuer griff auf einen zweiten mit Geschossen umgefüllten Schuppen über, der etwa gegen 1/3 3 Uhr mit weit-hin hörbarem Knall in einer großen Rauchwolke vom Gel-boden verschwand, einen riesigen Sprengtrichter hinter-ließ. Der größte Teil der Arbeiterchaft ergriff panik-artig die Flucht. Die Wirkung der Explosionen, die 10 Kilometer im Umkreise verpörrt wurden, war gewaltig. In den Hauptarbeiten bis hinauf zum breiten Weg sind viele Schuppenzerstörten zertrümmert worden. Nach Tausenden zählen die zerbrochenen Treibstoffbehälter. In der näheren Umgebung sind auch die Häuser stark beschädigt. Im nahen Kreisrentenhaus erkundete eine Partei, der der Anstaltsarzt Dr. Stolze nur mit Mühe Geert werden konnte. Zunächst wurden die Schwerverletzten von der Sanitätskolonne nach dem „Wohlfahrtsgarten“ und dem alten Kranken-haus gebracht. Da die Nachbarschaft durch die herum-fliegenden Sprengstücke sehr gefährdet war, so wurde der Zugverkehr zwischen Gießen-Burg-Wölfer auf mehrere Stunden eingestellt. Nach oberflächlicher Untersuchung liegt Brandstiftung vor.

— **Keine Reichsfleischkarte mehr.** Durch Verordnung vom 7. August ist nunmehr die Reichsfleischkarte mit Wirkung vom 23. August aufgehoben, um durch die Kundenliste ersetzt zu werden. Wahlweise ist auch die Gemeindefleischkarte, falls darauf von dem einen oder anderen Lande besonderer Wert gelegt werden sollte, zugelassen.

— **Merseburg, 11. August.** Der Streik in Leuna beendigt. Seit Verarmungsbeschluß der seit über zwei Wochen im Auslande befindlichen Leuna-Arbeiter ist heute früh die Arbeit in den Leunawerken wieder aufgenommen worden.

— **Uibendorf.** Heute vormittag brannte die mit Getreide vorrätigen gefüllte Scheune des Gutsbesizers Tettenborn nieder. Ein Schornstein und der Dachstuhl des Nachbar-gutshauses wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Als Ursache wird Kurz-schluß angenommen.

— **Das Kartoffelproblem.** Die zukünftigen Aus-sichten des Reichsanwaltschaftsrates und des Reichstages haben der Reichsregierung vorzuschlagen, vom 15. September ab die öffentlichen Vermarktung der Kartoffeln aufzuheben.

— **Halle.** Nach Angabe ihres Geheimnisses bei der hiesigen Polizei ist die Frau des Magistratsratsarbeiters August Sommer aus Lingolheim auf der Rückkehr von gemeinsamer Damstafel, an der auch die ledige Martha Kühne aus Hohenleipzig teilnahm, auf einem Stoppelfeld in der Nähe von Halle von unbekannter Hand erschossen worden. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die Angelegenheit scheint eine unerwartete Aufklärung zu bringen. Der Tat bringen verdächtig wurde der eigene Geheimrat August Sommer und die ledige Martha Kühne aus Hohenleipzig in Haft genommen. Sommer hatte im April in Halle eine Anstellung erhalten, während seine Ehefrau bis Ende Juni in Dornach verblieb. Inzwischen hatte Sommer hier ein Verhältnis mit der ledigen Kühne angeknüpft. Es besteht nun der Verdacht, das die beiden die Ehefrau haben aus dem Wege räumen wollen, um sich zu heiraten. Ueber die Obduktion der Leiche der Ge-schlossenen liegen noch keine Nachrichten vor.

\* **Feldjäger-Frauenbataillone.** Aus Warschau wird gemeldet, das in Polen gegenwärtig acht Bataillone Frauen unter den Waffen ständen, von denen zwei Bataillone hatten. Am 10. Aug. Die Wehrmacht Oester-organisiert findet in einen Lohn-entgeltliche Erhöhung erungen nicht bis mit dem Streik. etwas mürmer, vornehmend nehmend bedürft, Regen. Am 17. a, mindig, etwas

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

— **Halle, 9. August.** Da auch die am 6. August in Berlin geführte Schiedsgerichtsverhandlung erfolglos verlaufen ist, haben die Beamten der Halle-Getzfelder Eisenbahn und der Betriebsabteilung Halle der Firma Lenz & Co., Berlin, die Konsequenzen gezogen und sind am 8. d. Ms. in den Ausstand getreten. Der hiesige Schlichtungsanspruch wurde zur Verlegung der Angelegenheit aufgerufen. Der Streikanspruch teilt mit: Nach voraus-gesetzten Verhandlungen mit Regierungsvertretern haben sich die Beamten der Halle-Getzfelder Eisenbahn entschlossen, im Interesse des Wirtschaftslebens und des Berufsverstandes des Betrieb im vollen Umfang vom 11.

— **Wiederholung der Explosionen.** Die Wiederaufnahme und Weiterführung des Betriebes ist nur bedingungsweise erfolgt, die Verhandlungen werden fortgesetzt.

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

— **Halle, 9. August.** Da auch die am 6. August in Berlin geführte Schiedsgerichtsverhandlung erfolglos verlaufen ist, haben die Beamten der Halle-Getzfelder Eisenbahn und der Betriebsabteilung Halle der Firma Lenz & Co., Berlin, die Konsequenzen gezogen und sind am 8. d. Ms. in den Ausstand getreten. Der hiesige Schlichtungsanspruch wurde zur Verlegung der Angelegenheit aufgerufen. Der Streikanspruch teilt mit: Nach voraus-gesetzten Verhandlungen mit Regierungsvertretern haben sich die Beamten der Halle-Getzfelder Eisenbahn entschlossen, im Interesse des Wirtschaftslebens und des Berufsverstandes des Betrieb im vollen Umfang vom 11.

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

— **Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer.** Die Frist zur Abgabe der echten Steuererklärung für die Erbsener- und erhöhte Umzugssteuer ist allgemein bis zum 1. September 1920 verlängert worden.

Den verehrten Einwohnern von Nebra und Um-gend zur gefälligen Kenntnisnahme, das wir am **Mittwoch, den 18. August**, abends 8 Uhr, in Nebra im **„Preußischen Hof“** einen **Tanz-Kursus** beginnen. Gelehrt werden sämtliche der Neuzeit ent-sprechende **Rund-, Gesellschafts- und Figuren-Tänze**. Gefällige Anmeldungen werden im „Preußischen Hof“ und durch den Zeitungsboten Herrn **Waffa** an entgegengenommen.

**Gebrüder Ricken,**  
Lehrer der modernen Tanzkunst, Dortmund.

**Hübsches klein. Mädchen**  
im Alter von 2-3 Jahren wird von kinderlosem Ehepaar als eigen angenommen. Näheres in der Geschäfts-stelle v. W.

**Katholisch-feldisches Pulver**  
Stoffwechselstärkendes Blutreinigungsmittel bei Magen- und Verdauungsstörungen, Rheuten und Hautkrankheiten, Haut-kräften, Hämorrhoidenleiden.  
Schachtel 5.— M.  
Zu haben in den Apotheken.  
Verpackung und Vertrieb:  
Apotheker W. Draschel, Gestart 406.

**Bei Gallensteinleiden,**  
Professor Dr. Wobbes Gallensteinmittel **Cholapin**, ein bewährtes Gallensteinmittel. Packung M. 15.—, meist für eine Kur ausreichend zu haben in den Apotheken.  
Verpackung und Vertrieb:  
Apotheker W. Draschel, Gestart 406.

**Letztes G...**  
Im Saale **Nebra** **Mittwoch** **Mit Orchester!**

**Ci...**

**Amny Cascard und Hansel Schabert** von Metropolitantheater Göln.  
**Kolff Räder, Direktor Kappenmacher.**  
Mit dieser Operette schliesst sich die Sommer-Saison und eröffnete im Oktober die Winter-Saison. **Dr. Kappenmacher.**

**Preis der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Sadile:**  
Sperre 4.— Mark. 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mark.  
Galerie nur an der Klasse 2.— Mark.  
An der Abendkasse 50 Pfennig Aufschlag.

**colorchecker CLASSIC**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40

**Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt**  
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216334219200814-14/fragment/page=0005

DFG